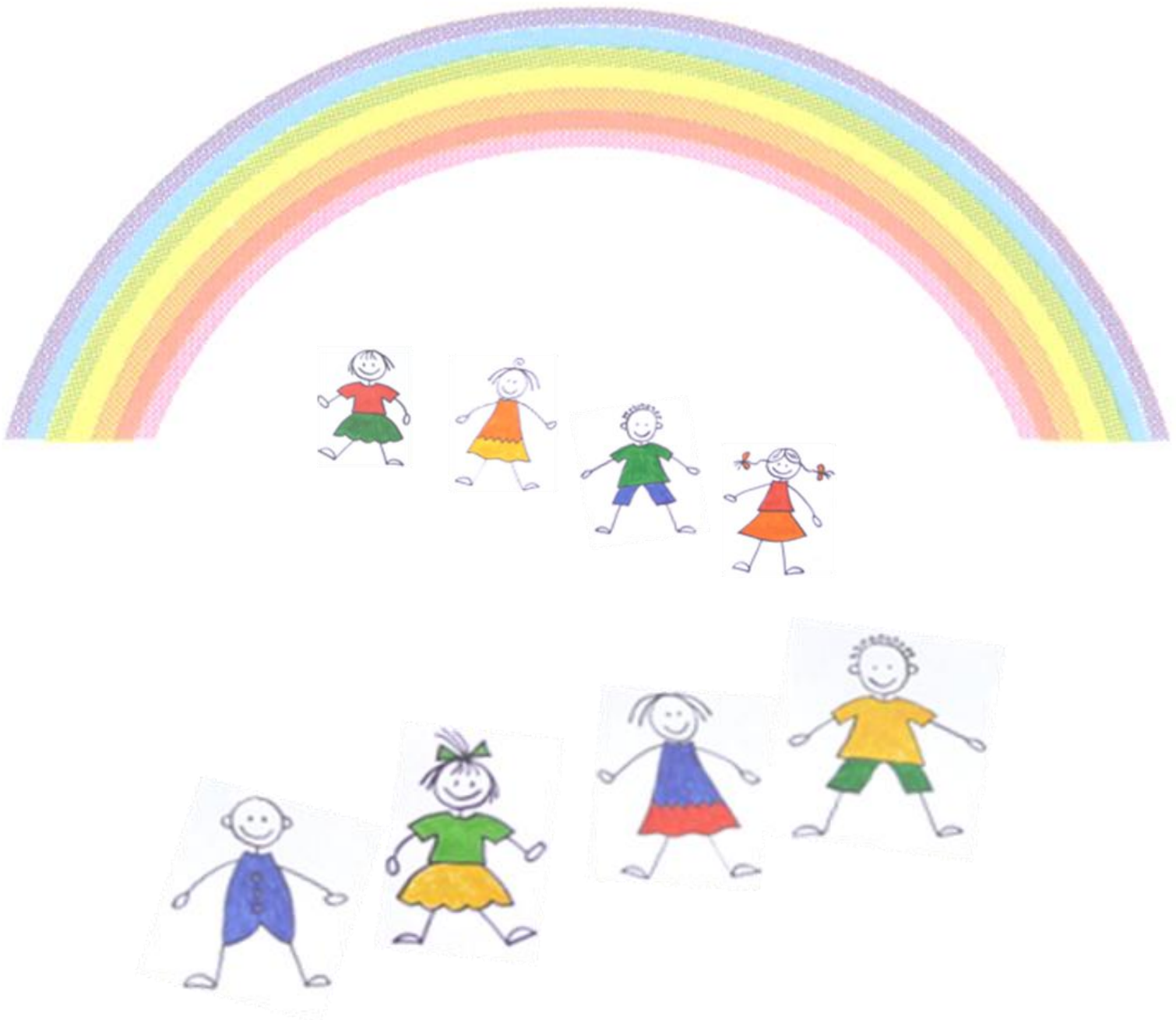




Nachbarschaftshilfe
GARCHING e.V.

KONZEPTION

Kinderkrippe „Nachbarskinder“



März 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Organisatorisches	3
Träger und Personal	3
Gesetzliche Grundlagen	3
Benutzungs- und Gebührenordnungen	3
Gruppensituation	3
Räumlichkeiten	4
Pädagogisches	5
Leitgedanken	5
Ziele	5
Förderung der verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereiche	6
Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsprozesses	7
Eingewöhnungsphase	7
Tagesablauf	7
Essen und Trinken	8
Sauberkeitserziehung	9
Feste und Feiern	9
Übergang in den Kindergarten	9
Qualitätssicherung	10
Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten	10
Zusammenarbeit im Team	11
Qualifizierung des Personals	11
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	12
Öffentlichkeitsarbeit	12

Vorwort

Diese Konzeption gibt Informationen über die Rahmenbedingungen, die Ziele und den daraus resultierenden konkreten Alltag der Kinderkrippe „Nachbarskinder“. Sie dient als Grundlage für die Arbeit des Personals und vermittelt den Personensorgeberechtigten einen Einblick in diese Kinderbetreuungseinrichtung.

Organisatorisches

Träger und Personal

Der **Träger** der Kinderkrippe ist die Nachbarschaftshilfe Garching e.V.. Als überparteilicher, überkonfessioneller und gemeinnütziger Verein ist er dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen. Er bietet Dienste in verschiedenen Bereichen – wie Kinderbetreuung, Familienhilfe und Seniorenpflege – an und schafft dadurch ein soziales Netz.

Das **Personal** der Kinderkrippe:

- Leitung der Kinderkrippe: Erzieherin und Elternbegleiterin mit den Schwerpunkten Organisation und Verwaltung
- Stellvertretung: Erzieherin mit dem Schwerpunkt Musik
- eine Erzieherin mit dem Schwerpunkt Naturpädagogik
- zwei Kinderpflegerinnen
- eine qualifizierte Tagespflegeperson zur Unterstützung
- eine Reinigungskraft

Gesetzliche Grundlagen

Im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) werden die Belange für Kinder, Jugendliche und ihre Familien geregelt. Genauere gesetzliche Grundlagen bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und die dazu gehörigen Ausführungsverordnungen (Bay KiBiG, AV Bay KiBiG). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Handreichung dazu geben einen Orientierungsrahmen und sind Grundlage dieser Konzeption und der täglichen Arbeit in der Kinderkrippe.

Benutzungs- und Gebührenordnung

In den Benutzungs- und Gebührenordnungen werden die Rahmenbedingungen wie z.B. Anmeldung, Platzvergabe, Öffnungs- und Schließzeiten sowie die Gebühren geregelt.

Gruppensituation

Die Kinderkrippe nimmt maximal 20 Kinder im Alter von 1-3 Jahren aus unterschiedlichen sozialen, nationalen und kulturellen Verhältnissen auf. Basis ist die deutsche Kultur und die deutsche Sprache, ausländische und religiöse Traditionen werden beachtet und respektiert.

Es gibt keine feste Gruppenstruktur. Je nach Interessenslage der Kinder finden sie sich in Kleingruppen immer wieder neu. (Personalschlüssel 1 : 4-5 Kinder)

Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe besteht seit September 2005. Sie befindet sich im Untergeschoß der Seniorenwohnanlage in den Räumlichkeiten eines ehemaligen städtischen Kindergartens und wurde entsprechend dem vom Landratsamt vorgegebenen Raumprogramm für Kinderkrippen umgestaltet und eingerichtet.

Vor dem Zugang zur Kinderkrippe befindet sich ein Kinderwagenhäuschen, in dem private Kinderwagen vor Witterung geschützt untergestellt werden können. Außerhalb der Kinderkrippenzeiten werden darin drei Kindertransportwagen (für je bis zu 6 Kinder) und ein Bollerwagen aufbewahrt.

Über eine flachstufige Treppe geht es nach unten in die Kinderkrippenräume. Im Eingangsbereich befinden sich die kindgerechten Garderoben. Im Bewegungs- beziehungsweise Schlafraum spielen, tanzen und turnen die Kinder am Vormittag. Nach dem Mittagessen wird aufgeräumt und die Kinder schlafen hier auf Matratzen, die während der Spielzeit im Schrank aufbewahrt werden.

Es gibt zwei große Aufenthaltsräume, die jeweils nach verschiedenen Funktionsbereichen eingerichtet sind. In dem größeren Raum gibt es eine Küchenzeile. Am Tisch werden die Brotzeit und das angelieferte Mittagessen eingenommen und alle Tätigkeiten wie malen, basteln etc. finden hier statt. Außerdem gibt es eine große Lesecke und eine Puppen- und Verkleidungscke. Der zweite Raum bietet Platz für Bodenspiele und eine Hängeschaukel. Außerdem gibt es einen Bereich für Ruhe oder Bewegung. Von hier geht es zu einer kleinen Innenterrasse mit Hochbeet.

Für Verwaltungstätigkeiten sowie Gespräche mit den Personensorgeberechtigten und Teambesprechungen steht ein Büro zur Verfügung. Hier werden – durch einen Vorhang abgetrennt – Bewegungsmaterial, Musikinstrumente, Bastelzubehör, austauschbares Spielzeug etc. aufbewahrt.

Der Sanitärbereich besteht aus zwei Räumen. Es gibt zwei Kinderwaschbecken und zwei Kindertoiletten, eine separate Erwachsenentoilette und zwei Wickelkommoden, eine davon mit integrierter Badewanne.

Eine Abstellkammer ist mit einer Sicherheitstüre versehen.

In ca. 200 Meter Entfernung befindet sich der umzäunte Garten. Der Weg dorthin wird entweder zu Fuß oder mit den kleineren Kindern im Kindertransportwagen zurückgelegt. Im Garten stehen den Kindern eine Nestschaukel (für ungefähr 6 Kinder), ein Sandkasten mit Plane und ein Holzspielhaus zur Verfügung. Spielsachen werden in einer Kiste und in einem Holzhaus aufbewahrt. Eine große Wiese und ein Hügel bieten sowohl im Sommer als auch im Winter viele Bewegungsmöglichkeiten. Ein kleines Blumenbeet wird gemeinsam bepflanzt. Vorhandener Baum- und Strauchbestand sorgt für Schatten im Sommer und im Herbst können Früchte geerntet werden.

Pädagogisches

Leitgedanken

Die Kindheit bildet das Fundament des Lebens. Nie wieder lernt das Kind so schnell, intensiv und umfassend wie in den ersten drei Lebensjahren. Schon von Anfang an ist das Kind kompetent und aktiv, mit einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. Es setzt sich je nach Temperament, Lern- und Entwicklungstempo aktiv mit seiner sozialen und gegenständlichen Umwelt auseinander. Um die eigenaktive, selbstbestimmte und individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen, ist es notwendig, das Kind genau zu beobachten, seine verbalen und nonverbalen Ausdrucksformen wahrzunehmen und feinfühlig darauf zu reagieren. Die Fachkräfte begleiten, unterstützen und fördern die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und stellen dafür eine geeignete Lernumgebung her. Die Arbeit setzt an den Stärken der Kinder und der beteiligten erwachsenen Persönlichkeiten an. Im täglichen Miteinander bestimmen und entscheiden alle Beteiligten, d.h. Fachkräfte, Personensorgeberechtigte und Kinder, auch Träger und Kooperationspartner der Kinderkrippe mit. Dabei steht immer das Wohl der Kinder im Mittelpunkt. Das Zusammenleben ist gekennzeichnet durch gegenseitige Toleranz, Achtung und Partnerschaftlichkeit (Partizipation).

Ziele

Das Kind ist von Natur aus positiv gegenüber dem Leben eingestellt. Es ist neugierig, wiss- und lernbegierig, offen für Neues.

Diese bejahende Grundeinstellung wird in dem Kinderkrippenalltag bestätigt und gefördert. Dies ist nur möglich, wenn sich das Kind wohl und geborgen fühlt und gerne in die Kinderkrippe kommt. Das Kind fühlt sich in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und kann sich in seinem eigenen Rhythmus entwickeln. Den nötigen Rückhalt und die Unterstützung findet es in den Betreuern. Positive Erfahrungen stärken das Kind in seinem Selbstbewusstsein. Es will selbst bestimmen und selbst tätig sein. Dieses Autonomiebestreben wird unterstützt, indem das Kind in seinem Alltag so viel Mitentscheidungsrecht wie möglich erhält (z.B. im Freispiel). Die Mitentscheidung findet ihre Grenzen selbstverständlich dort, wo andere beeinträchtigt werden oder das Kind sich selbst gefährdet.

Während des gesamten Kinderkrippentages lebt das Kind in der ständigen Auseinandersetzung mit gleichaltrigen Kindern und seinen Betreuern und sammelt dadurch vielfältige soziale Erfahrungen. Es werden neue Bindungen hergestellt, erste Freundschaften entstehen. Kinder lernen in einem sozialen Kontext, Kinder lernen sehr viel von anderen Kindern. Ein positives Miteinander ist aber nur möglich, wenn auch klare Grenzen und Regeln bestehen, die altersentsprechend umgesetzt werden.

Ziel der Kinderkrippenarbeit ist es, jene Kompetenzen zu fördern, die das Kind stark und lebensstüchtig machen. Dies geschieht in alltäglichen Ritualen und in gezielten Angeboten, Projekten, die sich aus der konkreten Lebenswelt der Kinder entwickeln (Situationsansatz).

Durch die Entwicklung und Stärkung der personalen Kompetenz (Selbstbewusstsein, Selbständigkeit), der Sozial-Kompetenz (Leben in der Gemeinschaft), der lernmethodischen Kompetenz (das Lernen lernen z.B. durch üben, nachahmen, versuchen) und der Fähigkeit mit

Veränderungen und Belastungen umzugehen (Resilienz) wird das Kind auf das weitere Leben vorbereitet.

Förderung der verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereiche

Gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans werden die Kinder in folgenden Bereichen gefördert:

- ethische und religiöse Bildung z.B. Feiern von Festen, Vermittlung der Achtung vor dem Leben, Umgang mit Pflanzen und Tieren, Naturschutz, kennenlernen anderer Kulturen und Sprachen (auch durch Personensorgeberechtigte)
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte z.B. durch Hilfestellung, die eigenen Bedürfnisse zu äußern, Kompromisse zu finden, Konflikte zu lösen, Rollenspiele
- Sprache und Literacy z.B. durch Bilderbuchbetrachtung, Erzählen und Vorlesen, Reime, Gedichte, Fingerspiele, kleine Theateraufführungen
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien z.B. Umgang mit dem CD-Player, Lexika, Computer (Fotos anschauen), mobile Telefone
- Mathematik z.B. spielerisches Erfassen von Mengen (Zählen, Vergleichen, Teilen), geometrischen Formen (Steckspiele, Puzzle), Umgang mit Begriffen wie viel-wenig, groß-klein
- Naturwissenschaften und Technik z.B. durch kleine Experimente, wie Schnee wird zu Wasser, Wind bläst Kerze aus, mit Taschenlampe umgehen, hell-dunkel, Licht und Schatten erkennen, Kugelbahn, Konstruktionsspiele, Magnetspiele
- Umwelt z.B. durch Spaziergänge in die Stadt, wichtige Gebäude kennen, Bücherei, Rathaus, Maibaum, U-Bahn, Naturbeobachtungen, Arbeiten im Garten (Beete anlegen, Blätter rechnen etc), Tiere kennen lernen, Besuch auf dem Bauernhof, Tierpark, Isarauen, Gärtnerei
- Ästhetik, Kunst und Kultur z.B. verschiedene Materialien und Techniken kennen lernen, modellieren mit Salzteig, schneiden, reißen, kleben, Bilder betrachten
- Musik z.B. einfache Lieder, Musik hören, auch klassische, Instrumente wie Gitarre und Geige kennenlernen, einfache Instrumente selbst herstellen, Klanggeschichten
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport z.B. Tanzspiele, Tücher-Bändertanz, Turnen mit Geräten, Kriechtunnel, balancieren auf dem Brett, Seil, Bewegung im Freien, rutschen, planschen
- Gesundheit, z.B. kennenlernen des eigenen Körpers, Grundverständnis von Hygiene und Körperpflege, Hände waschen vor dem Essen, Zähne putzen, angemessene Kleidung, gesunde Ernährung, Obst und Gemüse kennenlernen

Diese themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche überschneiden und durchdringen sich. Sie werden nicht isoliert gefördert. Das Kind lernt spielerisch, ganzheitlich. Bei jedem Lernangebot werden gleichzeitig mehrere Kompetenz- und Bildungsbereiche angesprochen. Viele dieser Bildungs- und Lernsituationen ergeben sich im Alltag. Dabei wird immer die Selbständigkeit des Kindes gefördert. Alles Tun wird von den Betreuerinnen sprachlich begleitet.

Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsprozesses

Die Verhaltensbeobachtung des Kindes dient als Ausgangspunkt für die Planung von Spiel- und Lernmöglichkeiten. Gleichzeitig gibt sie auch Rückmeldung über den Entwicklungsstand des Kindes. In Dienstbesprechungen des Kinderkrippenteams werden die Entwicklungsschritte eines jeden Kindes festgehalten. Diese Beobachtungen und Dokumentationen bilden eine Grundlage für die regelmäßigen Gespräche mit den Personensorgeberechtigten,. Außerdem ermöglichen sie eine Reflexion der pädagogischen Arbeit,. Einzelne Spielsituationen der Kinder werden schriftlich und mit Fotos veranschaulicht festgehalten. Für die Kinder bieten diese kleinen Geschichten Erinnerungsmöglichkeiten, für die Personensorgeberechtigten einen Einblick in den Kinderkrippenalltag ihres Kindes und für die Erzieherinnen einen Einstieg in ein Entwicklungsgespräch. Die von dem Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelten Sprachbeobachtungsbögen Liseb 1 und 2 werden zum Ende der Kinderkrippenzeit von den Erzieherinnen ausgefüllt und mit den Personensorgeberechtigten besprochen.

Diese Beobachtungen und Dokumentationen tragen zur Qualitätsentwicklung bei.

Eingewöhnungsphase

In der Kinderkrippe kommt der Eingewöhnungsphase eine besondere Bedeutung zu. Sowohl für die Personensorgeberechtigten als auch für die Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die schrittweise Eingewöhnung schafft für alle Beteiligten Vertrauen und Sicherheit, um behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Die Eingewöhnung findet individuell statt. Manche Kinder brauchen eine begleitende Bezugserzieherin. Wenn das Kind gut eingewöhnt ist, Vertrauen zum Personal aufgebaut hat und sich trösten lässt, wenn es sich wohl und geborgen fühlt, kann es sich entwickeln, kann es lernen.

In den ersten Tagen besucht das Kind zusammen mit einer Vertrauensperson für höchstens zwei Stunden am Tag die Kinderkrippe. Die Betreuerinnen können dabei die besonderen Bedürfnisse des Kindes und die Art und Weise des Umgangs zwischen Vertrauensperson und dem Kind kennen lernen. Zugleich werden die Personensorgeberechtigten mit den anderen Kindern und den Betreuerinnen vertraut und bekommen einen Einblick in den Kinderkrippenalltag. Nach einigen Tagen wird in gemeinsamer Absprache eine kurzfristige Trennung versucht. Nach und nach wird die tägliche Anwesenheitszeit des Kindes verlängert und die Anwesenheitszeit des Personensorgeberechtigten reduziert. Jede neue Aktivität, wie Spiel im Garten, Mittagessen erfährt das Kind zunächst gemeinsam mit seiner Bezugsperson. Ab wann das Kind alleine in der Kinderkrippe bleibt, entscheiden Personensorgeberechtigte und Erzieherinnen gemeinsam, indem sie das Verhalten des Kindes beobachten und feinfühlig einschätzen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist von Kind zu Kind verschieden, in der Regel ist das Kind nach vier Wochen eingewöhnt.

Tagesablauf

Die Kinderkrippe ist täglich von 7.30-15.30 Uhr geöffnet (s. Benutzungs- und Gebührenordnung). Die Kernzeit in der Kinderkrippe ist von 8.30-12.30 Uhr.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Hilfe und Orientierung.

Die Kinder, die vor 8.30 Uhr in der Kinderkrippe ankommen, können auf Wunsch der Personensorgeberechtigten ein mitgebrachtes Frühstück essen. Bis ca 9.45 Uhr ist Freispielzeit. Alle Räume sind geöffnet. Die Kinder entscheiden selbst, was, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Dabei beobachten die Betreuerinnen die Kinder, geben Hilfestellung, greifen wenn nötig in Auseinandersetzungen ein, achten auf die Einhaltung bestimmter Regeln und spielen eventuell mit. Die Spielmaterialien werden je nach Interessenslage der Kinder angeboten und ausgetauscht. Täglich bietet eine Betreuerin eine besondere Aktivität an, wie malen, kneten, kleben, Kuchen backen, tanzen, turnen, musizieren oder arbeiten in der Naturwerkstatt.

Ein Lied beendet die Spielzeit und es wird aufgeräumt. Zwei Betreuerinnen setzen sich mit höchstens 10 Kindern für eine Zwischenmahlzeit zusammen. Jedes Kind darf so viel essen und trinken, wie es möchte.

Während die einen Kinder essen, haben die anderen mit ihren Betreuerinnen einen kurzen Morgenkreis auf eigenen Sitzkissen im Angebotsraum. Es werden Lieder und Fingerspiele je nach Situation und Jahreszeit angeboten. Diese sind dem durchschnittlichen Entwicklungsalter der Kinder und ihrer Interessenslage angepasst. Die Kinder lieben Wiederholungen und fordern diese oft ein. Der Sitzkreis dauert ungefähr 10 bis 15 Minuten. Danach wechseln die Gruppen. Nach dem Sitzkreis und der Brotzeit gehen alle Kinder in Kleingruppen nach draußen. Die Ziele sind verschieden: spielen im Garten, Ausflug mit einem Kindertransportwagen in die Natur oder in die Stadt Garching. Je nach Witterung und Unternehmung bleiben die Gruppen unterschiedlich lange draußen.

Gegen 11.15 Uhr kommen die ersten wieder zurück in die Kinderkrippe. Mittlerweile wurde das Mittagessen geliefert. Nach dem Händewaschen essen die Kinder (höchstens 6) gemeinsam zu Mittag. Dabei wird selbständiges Essen, wie Geschirr holen, sich Essen nehmen gefördert. Danach werden wieder Hände gewaschen und Zähne geputzt (nur die Kinder, die in der Kinderkrippe schlafen). Nach dem Essen spielen die Kinder frei.

Bis ca. 12.45 Uhr haben alle Kinder gegessen. Spätestens nach dem Mittagessen wird jedes Kind gewickelt. Eine Betreuerin richtet gemeinsam mit einigen Kindern den Schlafrum her. Eine andere sorgt für Ordnung in der Küche. Im täglichen Wechsel, geregelt durch einen Dienstplan, erledigen die Betreuerinnen die anstehenden Aufgaben.

Von ca. 12.00 Uhr bis spätestens 13.00 Uhr werden die Vormittagskinder abgeholt. Danach gehen die verbleibenden Kinder von ca. 13.00 Uhr bis 14.30/15.00 Uhr zum Schlafen. Ab 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr ist wieder Abholzeit. Abhängig von Schlafdauer und Abholzeit gibt es für die Nachmittagskinder noch eine kleine Brotzeit.

Essen und Trinken

Das Mittagessen wird in Warmhaltebehältern von der Firma Kindermenü König gegen 11.00 Uhr gebracht. Es wird täglich frisch zubereitet und viele Produkte kommen aus biologischem Anbau. Ein Katalog der Firma mit Beurteilung und Zertifikaten kann in der Kinderkrippe eingesehen werden. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus.

Zu trinken gibt es in der Regel Leitungswasser. Jedes Kind hat seine eigene Tasse und kann trinken, wann und so viel es mag.

Zur Brotzeit am Morgen und eventuell noch einmal nach dem Mittagsschlaf gibt es immer Rohkost (Obst und Gemüse) mit Brot, Reiskracker oder Ähnliches. Soweit nötig werden die Kinder

gefüttert. Die Erfahrung zeigt, dass in der Gemeinschaft jedes Kind schnell selbst zum Löffel greift und alleine essen will.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung liegt in erster Linie in den Händen der Personensorgeberechtigten, wobei die Kinderkrippe begleitend unterstützt. Es soll kein Druck auf die Kinder ausgeübt werden. Nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ist ein Kind ungefähr ab zwei Jahren in der Lage, seinen Schließmuskel zu kontrollieren. Erfahrungsgemäß sind sich die Kinder gegenseitig Vorbild und lernen voneinander auf die Toilette zu gehen. Jedes Kind wird nach Bedarf gewickelt. Die Personensorgeberechtigten bringen Windeln, Feuchttücher und Ersatzkleidung mit. Jedes Kind hat sein eigenes Fach, beziehungsweise seine Schublade. Auf einer Schaumstoffwickelunterlage liegt eine Papierrolle, so dass immer auf einer sauberen Unterlage gewickelt wird. Der gesamte Wickelbereich wird regelmäßig desinfiziert.

Feste und Feiern

Jedes Kind kann seinen Geburtstag in der Kinderkrippe feiern. An diesem Tag steht es im Mittelpunkt. Es bringt eine Kleinigkeit für die Brotzeit mit, Kuchen, Brezen oder Ähnliches. LED Kerzen leuchten, und es wird gesungen. Das Kind wird mit einem gebasteltem Kranz oder einer Krone geschmückt. Im Morgenkreis ist es die Hauptperson. Es darf sich ein Lied, Fingerspiel etc. wünschen und bekommt ein kleines Geschenk.

Die christlichen und jahreszeitlichen Feste werden je nach Entwicklungsalter und in Absprache mit den Personensorgeberechtigten gefeiert. Es gibt einen gemeinsamen Adventsnachmittag. Jedes Kind erhält ein kleines Weihnachtsgeschenk, oft an einem gemeinsamen Abend von den Personensorgeberechtigten gebastelt. An Fasching dürfen sich die Kinder schminken und verkleiden. An Ostern wird mit den Kindern in einem kleinen Rahmen gefeiert. Zum Ende des Kinderkrippenjahres findet mit den Personensorgeberechtigten ein großes Abschlussfest im Garten statt. In jedem Kinderkrippenjahr wird ein gemeinsamer Ausflug an einem Samstag oder ein Fest am Nachmittag, z.B. Mutter- oder Vatertags Feier, Frühlings- oder Herbstfest organisiert.

Übergang in den Kindergarten

Zum Wechsel in den Kindergarten sprechen sich die Kinderkrippe und die Personensorgeberechtigten ab. Wenn möglich wird der Kindergarten besucht. Das Kind gestaltet mit einer Erzieherin seine Kinderkrippenmappe. Bisher gesammelte Kunstwerke, Fotos etc. werden angeschaut und Erinnerungen ausgetauscht. Mit Bilderbüchern und einem entsprechenden Theaterstück wird der Wechsel vorbereitet. Der Abschied wird mit einem kleinen Fest und einem Geschenk gefeiert.

Qualitätssicherung

Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten

In einer offenen Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten wird mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung für das Wohl des Kindes gesorgt. In einem ausführlichen Aufnahmegespräch werden erste Kontakte geknüpft, Organisatorisches geklärt, Informationen und Erfahrungen ausgetauscht.

Die intensive Eingewöhnungsphase mit einem Personensorgeberechtigten, bzw. einer Bezugsperson des Kindes ermöglicht ein genaueres gegenseitiges Kennenlernen.

Im weiteren Verlauf der Kinderkrippenzeit wird die Zusammenarbeit durch folgende Angebote gefördert:

- Bei den Bring- und Abholsituationen findet in Form von Tür- und Angelgesprächen ein kurzer Austausch über die aktuelle Befindlichkeit des Kindes statt, so dass die Personensorgeberechtigten bzw. das Kinderkrippenpersonal der Situation angemessen mit dem Kind umgehen können.
- Während des Kinderkrippenjahres finden in der Regel zwei ausführliche Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes statt. (s. Punkt Beobachtung und Dokumentation)
- Nach Absprache mit dem Personal können Personensorgeberechtigte im zweiten Halbjahr einen Hospitationsvormittag mit ihrem Kind in der Kinderkrippe erleben.
- Nach Absprache Einbringen besonderer Begabungen der Personensorgeberechtigten, z.B. Musikinstrument spielen, Haustier mitbringen
- Themenabende dienen zur Darstellung des Kinderkrippenalltags, zur Information, zum Austausch bei Erziehungsfragen und zum besseren Kennenlernen der Personensorgeberechtigten untereinander.

Folgende Abende sind vorgesehen:

- Austausch nach den ersten Wochen mit Elternbeiratswahl (Oktober)
- 1-2 Bastelabende z.B. für Weihnachten, Ostern etc.
- 1-2 Gesprächsabende je nach Interesse der Personensorgeberechtigten, eventuell mit einem Referenten oder in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, z.B. über Sauberkeitserziehung, Trotzverhalten, Grenzsetzung
- Informationsabende aus aktuellem Anlass

Pinnwände mit Tagesrückblick,(Angebote, Aktionen, Lieder und Fingerspiele), Essensplan und allgemeinen Ankündigungen informieren regelmäßig.

Der Briefkasten am Eingang ist für schriftliche Anregungen, Kritik, etc. gedacht.

Einmal im Jahr findet eine anonyme Befragung statt.

Anregungen und Vorschläge sind erwünscht. In einer internen Prozess Beschreibung ist festgelegt, wie mit Kritik und Beschwerden umgegangen wird (Beschwerdemanagement).

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kinderkrippenjahres gewählt und ist unterstützend und beratend tätig.

Durch diese Einbindung und Mitbestimmung der Personensorgeberechtigten wird die Qualität der Kinderkrippenpädagogik reflektiert, gewahrt und aktualisiert.

Zusammenarbeit im Team

Jede Fachkraft bringt sich mit ihren besonderen Interessen und Stärken ein, z.B. Naturpädagogik, Musik, Theaterspiel. Ständig wiederkehrende Arbeiten werden im Team aufgeteilt, in einem Dienstplan sind die Arbeitszeiten am Kind geregelt. Wenn möglich wird täglich im Team der vergangene Tag reflektiert. Alle zwei bis drei Wochen werden in einer Dienstbesprechung anliegende Probleme, Angebote für die Kinder, Kinderbeobachtungen, Gespräche mit den Personensorgeberechtigten und besondere Aktivitäten, sowie fachliche Neuerungen besprochen. Einmal jährlich findet ein Mitarbeitergespräch nach einem vom Träger festgelegten Fragebogen zwischen Leitung und Mitarbeiter statt, in dem das vergangene Jahr reflektiert und Ziele für das kommende Jahr vereinbart werden. Unregelmäßig stattfindende anonyme Mitarbeiterbefragungen klären die Zufriedenheit und die Identifikation mit der Kinderkrippenarbeit.

Mit dem Träger findet ein regelmäßiger Austausch wichtiger Informationen statt.

Qualifizierung des Personals

Die Leitung der Kinderkrippe verfolgt die Fortbildungen für Kindertageseinrichtungen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und nimmt an speziellen Fortbildungen teil.

Alle Betreuerinnen besuchen gemeinsam eine ganztägige Fortbildung außerhalb der Kinderkrippenöffnungszeiten. Einmal jährlich wird in einer gesonderten ganztägigen Teamsitzung die Konzeption überarbeitet. An diesem Tag ist die Kinderkrippe geschlossen. In regelmäßigen Abständen finden 1.Hilfe, Hygiene- und Brandschutzauffrischungen statt. Jede pädagogische Kraft nimmt an einer Fortbildung ihrer Wahl statt und berichtet darüber im Team. Zur Stärkung des Teams, zur Optimierung der Zusammenarbeit oder zur Bewältigung besonderer Probleme kann die Kinderkrippe die Beratung und Unterstützung einer Supervision in Anspruch nehmen.

Eine Zeitschrift über Kleinkindpädagogik und Informationsblätter über rechtliche Neuerungen dienen als aktuelle Ratgeber.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Zum Wohle des Kindes ist eine gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen sehr wichtig. Es besteht ein Austausch mit den hiesigen Kindergärten.

Bei Erziehungsproblemen oder Entwicklungsauffälligkeiten bzw. -verzögerungen vermitteln die Erzieherinnen an geeignete Spezial- und Fachdienste, z.B. Beratungsstellen, Frühförderung. Hier ist die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche der Arbeiterwohlfahrt hervorzuheben. Bei gesundheitlichen Fragen berät der hiesige Kinderarzt bzw. das zuständige Gesundheitsamt. Einmal jährlich kommt von der LAGZ (Landesarbeitsgemeinschaft der Zahnärzte) eine Zahnärztin in die Kinderkrippe.

Zur Klärung organisatorischer Belange steht die Kindertagesstätten-Beauftragte der Stadt Garching zur Verfügung.

Mit dem Kreisjugendamt besteht seit Januar 2014 eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages zum Kindeswohl. In dieser Vereinbarung sind für eine Gefährdungsbeurteilung zum Kindeswohl gewichtige Anhaltspunkte und Handlungsschritte festgehalten. Diese werden einmal jährlich im Team besprochen.

Öffentlichkeitsarbeit

Es gibt einen internen Newsletter der Nachbarschaftshilfe, der viermal jährlich erscheint. Besondere Aktivitäten und wichtige Informationen werden durch die Öffentlichkeitsbeauftragte der Nachbarschaftshilfe in der lokalen Presse veröffentlicht.

Die Kinderkrippe beteiligt sich an dem von der Stadt Garching jährlich initiierten Tag der offenen Tür der Kindertagesstätten.

Bei manchen Veranstaltungen der Nachbarschaftshilfe nimmt die Kinderkrippe teil.

Im Internet können sich Interessierte unter www.nbh-garching.de oder unter www.little-bird.de/garching über die Kinderkrippe informieren.

